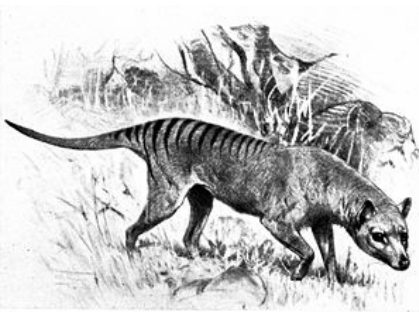


# Von Ria(lto) nach Rio(bar) in

## 480 Minuten

Boarding Gate Rialto, 12.12.2008 um 18.15: Nachdem, nach der anscheinend nicht ganz zuverlässigen Boarding-Kontrolle durch die Flugbegleiterinnen Fabienne und Manuela, unverhofft ein letzter Passagier eindrudelte, konnten wir starten: Take-off 18.30.

Mit minimaler Verspätung gelangten wir auf direktem Weg zur ersten Zwischenlandung im Zolli Basel, wo wir bereits ungeduldig vom Bodenpersonal erwartet wurden, welches uns durch das zoologische Labyrinth nach Australien führte. Dort angekommen wurden wir von Herrn Schläpfer minutiös in die Geheimnisse der australischen Evolution eingeführt und lernten unter anderem, dass Kängurus so gut wie keine soziale Hierarchie haben und dass der Beutelwolf (siehe Abb. 1) näher mit dem Kurzkopfbeutel (siehe Abb. 2) verwandt ist, als mit unserem Wolf.



Mit viel Wissen gestärkt, aber mit leerem Magen ging die Reise weiter.

Der Bordservice des Restaurants „Al Colosseo“ war jedoch von zahlreichen Turbulenzen geprägt. Die Verständnisprobleme, welche auch durch die eher in den Vordergrund getretenen Hintergrundgeräusche bedingt gewesen sein könnten („S’isch e sau Lärm do inne!“, „Hä? Was hesch gseit?“), begannen bereits bei der Bestellung des Weins: Rosé nämlich wurde als roter Wein serviert.



Nach einer Wartezeit von etwa einer Viertelstunde wurde der Rosé dann doch noch rosarot. Die nächste grosse Herausforderung stellte die immense Bestellung von 18 Portionen Spaghetti Bolognese beziehungsweise Pesto mit Salat dar. Auf diesem Tiefflug gab es den Salat nicht wie sonst üblich vor dem Hauptgang, sondern je nach zeitlicher Kapazität des Servicepersonals vor, während und nach den Spaghetti, egal, man hat ja auch so viel Platz auf dem Tisch... Das Servieren verkomplizierte sich noch durch die zusätzlichen à la Carte-Bestellungen, wodurch nicht nur Bolognese von Pesto unterschieden werden musste,



sondern auch noch Saltimocca von Piccata. Uns blieb die im Raum schon nur noch spärlich vorhandene Luft weg! Da wir ja zweite Klasse geflogen sind, mussten wir den vorzüglichen Service dann auch noch bezahlen. Doch als wir dies beim kurz vor dem Nervenzusammenbruch stehenden Personal ankündigten, hiess es: „Ohhh, neeiin!“ Das nennen wir mal ehrlich!

Ein Teil der Passagiere stieg bei der zweiten Zwischenlandung vor dem Paddy Reilly's auf den Flug in den „Tell“ um, andere verliessen die Rei-

segruppe in Richtung Bettenhausen. Die Zwischenlandung im Paddy's diente vor allem dem Tanken, der photographischen Dokumentation von pubertären Auswüchsen („fi.....!“) und der Übertragung von Kopfläusen durch vor Ort abgegebene Nikolausmützen (siehe Abb. 3 und 4).

Die Landung der letzten Passagiere in Rio erfolgte etwas verspätet, was jedoch durch die Freude an der Beobachtung der dort ansässigen und für die Pfeiffer doch recht fremden Spezies „Tambour“ schnell vergessen war.

BCW

